

Saale-Zeitung.

Bezugspreis

Die Halle vierteljährlich 2,50 M., halbjährlich 4,50 M., jährlich 8,00 M., ...

Anzeigen

weder die Spaltenpreise oder deren Anzahl mit 30 Wp., ...

Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle, ...

Stücknummern des Jahrgangs

[Der Abdruck anderer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 247.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 29. Mai

1903.

Die „ränkefüchtigen“ Deutschen.

Kaiser Wilhelm beginnt nachgerade bei der englischen Presse dieselbe Rolle zu spielen, die Bismarck seinerzeit von der geschäftigen Presse des französischen Volkes zugeteilt wurde: daß nämlich nichts in der Welt geschehen ferne, wo er nicht die Hand im Spiele habe und wobei er nicht besondere Absichten verfolge.

So nimmt die „Times“ die Anwesenheit des deutschen Geschwaders an der spanischen Küste und den Besuch des Prinzen Heinrich in Madrid zum Anlaß, um der „fieberhaften Wachsamkeit des deutschen Kaisers“ ein natürlich nicht sehr wohlwollend gemeintes Kompliment zu machen. Diese Wachsamkeit des Kaisers soll darin bestehen, daß der Zeitpunkt des Geschwaderbesuchs mit besonderem Bedacht ausgewählt worden ist. Spanien fühle sich gerade im gegenwärtigen Augenblick außerordentlich vereinsamt; in der marokkanischen Frage hätten die anderen Mächte die Spanier deutlich empfinden lassen, daß ihre Ansprüche nur als Formel betrachtet würden; England speziell habe Spanien in der letzten Zeit zweimal von dem Kopf gelassen, einmal indem König Edward sich nach Rom und Paris begeben habe, Spanien aber links liegen lassen, zum zweiten, indem bei der Entfaltung eines den gemeinsamen Interessen Englands und Spaniens gegen Napoleon I. gewidmeten deutschen Interferenzstundes bei gewissen diplomatischen Kreisen — damit sind natürlich deutsche Kreise gemeint — mit lebhafter Gemüthung aufgenommen worden, und da auch der schärfste Kritiker dem deutschen Kaiser nicht einen Mangel an „diplomatischer Bitterkeit“ abprechen könne, so habe der Kaiser diese Gelegenheit wahrgenommen, um Deutschland bei den Spaniern „niedlich“ zu machen. Die Mächte täten also sehr gut daran, Prinz Heinrichs Besuch in Madrid und die „Anfeinerung“ der deutschen Seeleute in Vigo mit einiger Aufmerksamkeit zu betrachten, um so mehr, als Spanien hoffe, einmal durch eine Allianz mit Deutschland, dann aber auch durch eine Verhärtung der spanischen Flotte wieder zu einer Stellung im Rate der Völker zu gelangen.

Wir glauben gern, daß die „diplomatische Bitterkeit“ des deutschen Kaisers schon manchen denen unbegonnen gewesen ist, die Deutschland am liebsten noch immer als eine quantitas negligible bei allen die Geschichte der Welt betreffenden Fragen betrachten möchten, aber in diesem Falle kann nur die englische Botschaft oder — Bedachtigkeitsgefühl besonders Vorbedacht annehmen. Als das Dentschland von Alhambra am 16. Mai entfällt wurde, war die deutsche Flotte bereits unterwegs; sie hat also nicht erst abgewartet, ob England eine Unterlassungsbefehle begehren würde. Auch der Besuch des Prinzen Heinrich in Madrid stand damals wohl schon längst fest. Es ist auch natürlich um so weniger Veranlassung gewesen, einen besonderen Moment auszuwählen, als niemand in Deutschland an ein feierliches Verhältnis mit Spanien denkt. Der Besuch des Prinzen Heinrich erfolgt, weil diese Höflichkeit nichts schaden kann und weil sie besonders einem Staate gegenüber angebracht erscheint, der so viel schwere Schiffschläge hat durchgemacht müssen, daß ihm einige Jahre das Gefühl zu gönnen sind.

Auf deutscher Seite ist also keinerlei Mänke vorhanden, wohl aber erscheint es räthlich, wenn der Korrespondent der „Times“ in Madrid die Gelegenheit des Prinzenbesuchs wahrnimmt, um Deutschland und die Vereinigten Staaten aneinander zu setzen, indem er nämlich aus den spanischen Zeitungen gerade solche Stellen zitiert, die sich

auf die angeblichen Unstimmigkeiten zwischen der deutschen und der amerikanischen Marine gelegentlich des spanisch-amerikanischen Krieges beziehen.

Ein anderes Beispiel der Neigung der englischen Presse, Deutschland zu verächtigen oder lächerlich zu machen, liefert die sonst übrigens ziemlich deutschfreundliche „Daily News“ gleichzeitig. Dies Blatt läßt sich aus Rom telegraphieren, daß die Segelnde des deutschen Kaisers an den Papst im Vatikan als „zu presshaft“, d. h. zu billig angesehen würden; eine Photographie des neuen Portals der Kathedrale von Rom sei doch ein geheimer Kauf, den man wohl ins Auge fassen müsse. Was glauben nicht, daß man in vatikanischen Kreisen so gedanklos ist, an Gesandte des deutschen Kaisers den Auftrag eines Auktionators anzugeben, sondern wir glauben nur, daß diese Meldung wiederum beweist, wie glücklich sich die englische Presse fühlt, wenn sie an der deutschen Nation herumzergern kann.

Deutsches Reich.

Vol. u. Verlautbarungen.

\* Der Kaiser traf gestern Abend nach 6 Uhr im Maraschener Lager beim Truppenübungsplatz Döberitz, das mit Ehrenposten und Flügen reich geschmückt war, ein und wurde vom Kommandanten General des Gardekorps, General v. Kessel, dem Kommandanten des Loges und dem Landrat des Reiches empfangen. Der Kaiser besuchte im Lagerkafee mit dem Divisionsfürsten der 2. Garde-Infanterie-Brigade. Später führten sämtliche Musikkapellen des Gardekorps unter Leitung des Armeemusikdirektors Prof. H. Meyerberg die Fackelmärsche an. Der Kaiser wurde im Lagerkafee von dem Kommandanten des Gardekorps, General v. Kessel, dem Kommandanten des Loges und dem Landrat des Reiches empfangen. Der Kaiser besuchte im Lagerkafee mit dem Divisionsfürsten der 2. Garde-Infanterie-Brigade. Später führten sämtliche Musikkapellen des Gardekorps unter Leitung des Armeemusikdirektors Prof. H. Meyerberg die Fackelmärsche an.

\* Gestern früh 7 Uhr besahen sich Prinz Heinrich von Preußen, König Alfonso und der Prinz von Asturias mit glänzendem Gefolge nach dem Truppenübungsplatz bei Carabanchel, wo sie die Parade über die Truppen abnahmen.

\* Der König von Dänemark ist in Hamburg eingetroffen und reist heute früh nach Altesleben weiter.

\* Der Bundesrat stimmte gestern dem Antrage von Sachsen-Altenburg, betr. die Prägung von Denkmünzen aus Nickel des Königs von Sachsen-Altenburg, zu.

Prinz Prosper Preureberg.

Dem u. a. auch von uns angepöbelten Wünsche, die „Nordd. Allg. Zig.“ möchte sich einmal öffentlich zur Angelegenheit des Prinzen Prosper Preureberg äußern, kommt das offiziöse Organ nunmehr nach. Am wichtigsten ist in der Erklärung, daß allerdings das Wiederanbahnverfahren eingeleitet ist, und zwar mit der Begründung, daß der Prinz schon bei Begehung der That gestraft war. Es bleibt dabei zu berücksichtigen, daß dieser Antrag dann nicht schon damals gestellt wurde. Auch besagt sie, daß der Prinz im Gefängnis die Gehilfen hat spielen lassen, um besser behandelt zu werden. Im einzelnen schreibt das Blatt:

Prinz Prosper wurde am 20. März vom Amtsgericht Hannover aus dem hiesigen Gefängnis entlassen. Der hiesigen Sachverständigenkommission v. Meißel und Belmann, Staatsanwalt Kübert und Gerichtsrath Schwabe wegen Geisteschwäche entmündigt. Schon lange vorher war beim Reichsmilitärgericht der Antrag auf Wiederannahme des Verfahrens eingereicht unter der Bedingung, der Prinz war bereits bei Begehung der That gestraft. Der Antrag führte zu umfangreichen Beweisaufnahmen, die noch nicht abgeschlossen sind. Von der Gefängnisdirektion in Hannover wurde am 8. April der Antrag gestellt, die Strafvollstreckung wegen Geisteschwäche zu unterbrechen, nachdem sich der Vormund

des Prinzen bereit erklärt hatte, seine Überführung in eine öffentliche Irrenanstalt in Leipzig sofort zu veranlassen. Die Überführung in die Irrenanstalt fand in den ganzen bisherigen Verhandlungen über den Prinzen keine Erwähnung. Sie war demnach Erwähnung des Sommerfestes (Waldes. Neb.) Die Entscheidung über den Antrag ist noch nicht getroffen. Die Geschichte über den vorchristlichen Widrigen Besuchs an dem Prinzen Wierberg im Gefängnis wurden alsbald zum Gegenstand eingehender Untersuchung gemacht, wobei sich ergab, daß ohne Wissen der Gefängnisverwaltung Befehle an mehreren in der Irrenanstalt gegen die Gefängnisordnung verstoßen, die durch Einleitung einer Disziplinaruntersuchung gegen die schuldigen Beamten Veranlassung und Abmilderung finden werden. Der größte und erhebliche Teil der erhobenen Beweise ist bisher nicht bekannt. Die eingehende Untersuchung wird die erforderliche Klarheit schaffen. Im allgemeinen behält das offizielle Blatt also alle über den Prinzen umlaufenden Gerüchte. Man darf jedoch auf die Untersuchung über die Irregelmäßigkeiten der Beamten wie auf das Wiederanbahnverfahren gespannt sein, um festzustellen, ob der Prinz in keiner Weise vor anderen Delinquenten bevorzugt wird.

Vollstreckungsstellen.

\* Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht jetzt das von Lubbe und Kleinbehn gegründete Geleit betr. die Bildung eines Auslieferungsfonds für die Eisenbahnverwaltung vom 3. Mai 1903, in der Verhandlung der Reichsversammlung der preussischen Finanzen, die hauptsächlich in herborgerichtigem Maße auf die Eisenbahnerbeiträge hinzielt, von den schwachen Beträgen unabhängig machen, die die Eisenbahn von diesen Beitragen für sich selbst braucht. Desgleichen veröffentlicht der „Staatsanzeiger“ das Geleit betr. den weiteren Erwerb von Eisenbahnen für den Staat. Danach soll erworben werden die Eisenbahn-Gesellschaft der Altkreis-Gesellschaft, die Staats-Gesellschaft, die Kiel-Fleetsch-Besitzer und die Dortmund-Gronau-Gülden-Eisenbahn. Dem schließt sich an die Verwirklichung des Geleites betr. den Erwerb des Oprenschischen Südbahnunternehmens für den Staat, sowie die zu den beiden letztgenannten Geleiten gehörigen Beiträge. Die beiden letzteren aber ebenfalls mit dem Tage der Verkündung im „Staatsanzeiger“ (also gestern) in Kraft.

Wiederbetreibung.

\* In Dresden hatten bereits am Dienstag in den Abend- und Nachtstunden anlässlich des Bauhandwerkerstreiks die Eisenbahnen Halt gehalten. Am Mittwoch kam es zu erneuten Unterbrechungen, namentlich an einem Neubau in der Gegend von Dresden. Dort verhielten sich die Eisenbahnen vertieft. Bei solchen Unterbrechungen wurden vorgenommen. Wie stets bei solchen Gelegenheiten, waren die eigentlichen Urheber der Stände, die über die zugehörigen ausständlichen Arbeiter erbitterten ausgesprochenen Bauhandwerker, nur in der verminderten Anzahl bestellbar. Das Grob der Arbeiter und Handwerker des West bildeten wiederum jene Elemente, die aus Lust an Nerven und schließlich ihrem raufhüftigen, vererbten Zornen einmal Luft machen zu können, jedwede Abgrenzung in der Öffentlichkeit als einen willkommenen Anlaß erachten, ihrer ungeliebten Natur freien Lauf zu lassen. Namentlich erregte, halbwillkürliche Reue waren betriebsunterbrechungen, die das Eisenbahnen in allen Verhältnissen festhielt, und zwar Kinder er konnte man sich nicht in die Nacht unter der nach Tausenden zählenden Menge bemerken. — Durch Vermittlung des Oberbürgermeisters Deutler ist endlich gestern Abend der Streit zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Baugewerbe beigelegt worden.

Berliner Wanderei.

[Mandant verboten.]

Es gibt für die Adressaten kein Zurück mehr: endgültig ist der Berliner Frühling eröffnet. Die letzten Tage haben den reisenden Reis von „wunderlichen Monat Mai“ des großen Systems aus der Marzagrundst der Pariser Rue Malesherbe zur Wahrheit gemacht und dem Berliner Wirt das Kommando eingegeben: „Früh, trag' den Garten raus!“ Und der gehobene Gänseim in der Kellerkammer holt die Dleander- und Lorbeerblätter, die Palmen, Fußstiefen und Geranien hervor aus ihrem Verließ und garniert mit ihnen mehr oder minder symmetrisch den dumpfen Hof. Die frisch geschickenen nach beiderseits duftenden Tische und Stühle werden in Heiß und Olie aufgestellt, und der Sommergarten ist gemacht.

Man glaube nicht, daß diese Art von Gärten, welche mit den hängenden Gärten der Semiramis verweise wenig Ähnlichkeit haben, der Besucher entbehren. Oh nein, in Berlin kommen nach des Tages Paß und Wäßen die Berliner Antidiphtomen, um den Tag bei einem Glase Bier würdig zu beschließen. Da diskutiert man über Reichstagswahl, Waldsee und — die Kronprinzessin von Sachsen, die sich beim Berliner der wärmsten Sympathien erfreut, schimpft auf Gott und die Welt und stellt zuletzt seinen Etat. Und die Gattin, die teure, frisch, frisch und trinkt ihr hübsches Quantum Bier. Dem gleich der Mänscherin zeichnet sich auch die Berliner Lady durch Absorberien abstrakter Mengen des edlen Gerstenfalks aus.

So verbringt der Hauptteil der Berliner die wenigen warmen Monate des Jahres. Ein Gefühl sanfter Nüßigung beschleicht den Menschenfreund, wenn er bedenkt, daß in diesen, von hohen Mauern umschlossenen Höfen für Hunderttausende der stillste Lauber des Frühlings, die üppige Schönheit des Sommers und Herbstes liegen. Armer

Berliner! Dir finden den Sommer der städtischen Sprengung und die Müdelkeit auf den Straßen. — Bewundern die warmen Frühlingstage, ist die Gewissheit, daß hier in Berlin kein Zeitvergnügen, noch Aufregung, das Wahlergebnis erheblich zu ändern vermag — wie dem auch sei, die Reichstagswahlen, von denen uns nur zwei Wochen noch trennen, machen sich in Berlin nicht gar zu lebhaft bemerkbar. Da war es jüngst erst, zur Zeit, als man gegen die Wüdersetzte Front machte, doch etwas anders. Kein Tag ohne Versammlung. Die Anschlagstafeln waren tapaziert mit Ankündigungen von Volkserheerungen.

So geschah es denn jetzt, daß in den letzten Wochen nur eine einzige öffentliche Versammlung das Interesse besonders stark erregte: diejenige, welche die Freikinnige Volkspartei im vierten Berliner Wahlkreise einberufen hatte. War der Redner des Abends doch eine Attraktion ersten Ranges: der ehemalige Provinzialsteuerdirektor von Polen, Geheimher Oberfinanzrat Böhmig, dessen Pensionierung nach seiner Vermählung mit der „Tochter eines Feldwebels“ soviel Aufsehen erregte.

Ich war begierig, den charakterfesten Mann zu beäugen, scheute darum die Hitze nicht und wanderte deshalb gen Osten, in die Kontorbidiale. Der mächtige Saal war gedrängt voll; unter den Besuchern auch Frauen aller Stände. Man redete den Falls, als Wöhring kam. Ein frischer, kräftiger Herr, mit intelligentem, energischem, Vollbart umrahmten Gesicht, lebhaft und bemüht in seinem Auftreten, febril und leicht farrschlich in seiner Rede. Keine Spur von Hebanterie; Sanft, Burenkrautlich ist sein Schutzhorn nicht.

Gleich zu Beginn seiner Rede ging Böhmig auf „seine Affäre“ ein. Man sage ihm einerseits nach, er liebe in Folge der Ereignisse bin, andererseits, er hätte voll Genugthuung den Verhandlungen über seine Angelegenheit im Parlament gelauscht. Nichts von alledem sei wahr. Der größten Zurückhaltung habe er sich beflüßigt, und als die Frei-

sinnige Volkspartei an ihn herangetreten sei, die Reichstagskandidatur zu übernehmen, habe er sich anfänglich ablehnend verhalten, um Demonstrationen zu vermeiden. Wenn er seine Kandidatur schließlich doch genehmigt habe, so sei es geschehen, um zu zeigen, daß er keineswegs bahnfische, und weil er selber aus dem Liberalen Bürgerertum hervorgegangen. Vor einem Viertelsjahrhundert schon habe er als fortgeschrittener Wahlmann gewirkt, daher sei es unzeitig, seine Stellung zum freikinnigen Programm zu erörtern.

Des Geheimrats Ausführungen wurden von lebhaftem, fast demonstrativem Beifall begleitet. Wenn jene Kandidatur auch aussichtslos und der Sieg des Sozialdemokraten unabweisbar ist, so war es doch wohlgetan von der Partei, sich in dieser krafttätigen, energigen, arbeitstüchtigen Intelligenz einen neuen Kämpen zu sichern. Es behnt, als Entscheidung für seine Kandidatur sei Böhmig ein Parliamentsmandat zugeführt. Wohlgetan! Frisches Blut verjüngt die Partei.

Während dieser homo novus sich seinen Zeitgenossen auf die angenehme Weise präsentiert, hat ein anderer Neuling auf dem Gebiete der Definitivität recht unbesonnen von sich reden gemacht. Den Herrn Kommerzienrat Lechner meint ich, den Verfertiger unerschickbaren Feuilletons, den Erzeuger der besten Schindeln der Welt, und zur Zeit Vorsitzenden des Richard Wagner-Denkmal-Komitees dieses Komitee hat eine Vorgesichte. Eine Anzahl kunstsinniger und vermögender Berliner Bürger beschloß das Komitee Richard Wagners zu ehren, und zwar — wie dies in unserer Vera der Denkmals-Gesellschaft, des Baucoll. monument, nicht anders zu erwarten, durch ein Wagnerdenkmal. Man ging mit dem Ringelbeutel herum; doch die Sammlung konnte bald geschlossen werden, Herr Lechner hatte die Kleinigkeit von sechzigtausend Mark beigeheuert. Sehr nett von diesem Herrn! Weniger nett aber war's, daß er nunmehr die





Einfluss der chemischen Natur verschiedener Gegenstände gemacht worden sein.

Am Zoologischen Museum zu Petersburg ist nunmehr das feldige Material ausgestellt, das aus dem Bergbau in der Provinz Ostpreußen, besonders aus der Provinz Ostpreußen, besonders aus der Provinz Ostpreußen, besonders aus der Provinz Ostpreußen...

Der in Darmstadt gegen die 'Deutsche Bühneneren' bestehende Ausschuss hat die Resolution angenommen, dass die Bühneneren in der Provinz Ostpreußen, besonders aus der Provinz Ostpreußen, besonders aus der Provinz Ostpreußen...

**Gerichtsverhandlungen.**

**Militärgericht zu Halle, Halle, 27. Mai.**

Vor dem Kriegsgericht der 8. Division war angeklagt der Hauptmann v. B. wegen Verletzung der Kriegsgesetze durch Verweigerung der Befehle, die ihm durch den Kommandanten der Division...

auf ihn in unserer Gegend, wo sich jeder freut, einen Soldaten an sich zu bekommen. Nachts schlief er in einer Kiste unter den Schiffsplanken und war früh wieder auf dem Land...

6. Petersburg, 28. Mai. (Lebergabe.) In der zweiten Hälfte des Monats Mai ist in Petersburg ein Mann von 30 Jahren...

6. St. Petersburg, 28. Mai. (Verhandlung.) Eine Verhandlung über die Verhältnisse der Arbeiter in der Provinz Ostpreußen...

6. St. Petersburg, 28. Mai. (Geldverhältnisse.) Die Geldverhältnisse in Petersburg sind sehr ungünstig...

6. St. Petersburg, 28. Mai. (Städtische Angelegenheiten.) In der jüngsten Stadtkommission-Sitzung ergriffen die Mitglieder...

6. St. Petersburg, 28. Mai. (Hörsaal.) In der Sitzung der Kommission über die Verhältnisse der Arbeiter in der Provinz Ostpreußen...

6. St. Petersburg, 28. Mai. (Hörsaal.) In der Sitzung der Kommission über die Verhältnisse der Arbeiter in der Provinz Ostpreußen...

6. St. Petersburg, 28. Mai. (Hörsaal.) In der Sitzung der Kommission über die Verhältnisse der Arbeiter in der Provinz Ostpreußen...

6. St. Petersburg, 28. Mai. (Hörsaal.) In der Sitzung der Kommission über die Verhältnisse der Arbeiter in der Provinz Ostpreußen...

6. St. Petersburg, 28. Mai. (Hörsaal.) In der Sitzung der Kommission über die Verhältnisse der Arbeiter in der Provinz Ostpreußen...

6. St. Petersburg, 28. Mai. (Hörsaal.) In der Sitzung der Kommission über die Verhältnisse der Arbeiter in der Provinz Ostpreußen...

6. St. Petersburg, 28. Mai. (Hörsaal.) In der Sitzung der Kommission über die Verhältnisse der Arbeiter in der Provinz Ostpreußen...

6. St. Petersburg, 28. Mai. (Hörsaal.) In der Sitzung der Kommission über die Verhältnisse der Arbeiter in der Provinz Ostpreußen...

6. St. Petersburg, 28. Mai. (Hörsaal.) In der Sitzung der Kommission über die Verhältnisse der Arbeiter in der Provinz Ostpreußen...

6. St. Petersburg, 28. Mai. (Hörsaal.) In der Sitzung der Kommission über die Verhältnisse der Arbeiter in der Provinz Ostpreußen...

6. St. Petersburg, 28. Mai. (Hörsaal.) In der Sitzung der Kommission über die Verhältnisse der Arbeiter in der Provinz Ostpreußen...

erkannt, und Mündel benutzte beim Besaggen an einem Pöbeler 100 M., das hab' ich mir gleich geholt - bei einer Eins und zwei Püllen!

Eine höchst kuriose Meldung bringt der 'Globe' aus Berlin. Das Blatt läßt sich den Wägen aufhängen, daß die Berliner Polizei vor wenigen Tagen mehrere Studenten in einen Arrest brachte, welche in einem Wägen, auf dem in großen weißen Buchstaben die Worte prangten: 'Nicht mit dem Sozialismus!' durch die Straßen brachten. Die Polizei hätte anfangs angenommen, daß es sich um einen barmhertigen Stoffhändler handelte, durch den dem nämlichen Geschlecht angelegt werden sollte, daß die Franzosen sich nicht länger durch die Männer und den von ihnen vertriebenen Sozialismus bedrücken und verdrängen könnten. Dann aber hätte man sich das Staatsgefährliche dieses Ausmarsches erkannt, so daß man zur Verhütung der weiteren Unruhen Frauen leucht, welche nunmehr einer Verhaftung wegen in Arrest genommen worden sind. Diese Gefangenensache, an der teilweise Mithras sein wahres Wort ist, wird allgemeiner Interesse begraben.

Zodischer eines Kenners. Beim Training in Landsbut fürgte am Mittwoch der 'Meisterkünstler für Bayern', Georg Richter aus Dingolfing, mit dem Kinde und was auf der Stelle tot.

Nach einer großen Anzahl Gräberstätten auf der Eisenbahnstraße in München wurde am 21. Mai aus dem Grabe der Gräberstätten am Westwall im Alter von 60-60 Jahren ein Leichnam geborgen. Als dem Leichnam wurde am später den Hauptkassierer des Leichnams, welcher in der Eisenbahnstraße am 21. Mai um 10 Uhr verstorben war, übergeben.

Ein neuer Automobilmotor für öffentliche Straßenwagen wird in der jüngsten Sitzung der Kommission über die Verhältnisse der Arbeiter in der Provinz Ostpreußen...

Nach 33 Jahren aus der Kriegsgefangenschaft entlassen? Eine nette Selbstbiographie schildert die Väter Wälder nach dem Krieg von 1870/71, Namens Wilhelm, nunmehr aus der deutschen Gefangenschaft nach Frankreich zurückgekehrt. Er wurde damals in einem Soldatenregiment, wurde gefangen genommen, entflohen, wurde aber wieder gefangen und unter anderem durch einen neuen Aufbruch, wobei er einen Wälder erschlug. Hierfür wurde er vom Kriegsgericht zu 33jähriger Haft verurteilt - eine Strafe, die er jetzt abgibt haben soll.

Verstorbener Dampf. Von dem französischen Postdampfer 'La Ville de Guebou', der von Havre kommend, Dienstag Abend in Cherbourg eintraf, ist, wie es heißt, ein Nachtrag über den Verbleib des Schiffes in der Provinz Ostpreußen...

Feuerbrunst. Das städtische Verzeichnis in Wollstein ist seit fast einem Jahr von verschiedenen Bränden geworden. Die Flammen verbrannten 500 Gebäude, darunter die ruffische Kirche, zwei höhere Schulen, die Schule, Post, Versteher. Der Verlust wird auf 2 Millionen Mark eingeschätzt.

Ein Fallschirmverstoß wurde in Wollstein verhaftet. Man fand bei ihnen eine Lunge gefülltes Gefäß vor.

Ein neue Versteigerung. Für eine Felle in das Himalaya-gebirge hat die bekannte Bergsteigerin Frau Franziska Wollstein drei der Bergsteiger angezogen, die seiner Zeit den Versuch der Abstieg von der Höhe des Mount Everest in Asien und in seiner Hochalpen bestanden. Die Führer sind bereits wieder gefangen und unter anderem durch einen neuen Versuch von dort nach Sikkim in Sikkim gehen, wo sie mit Frau Wollstein zusammenstießen. Die Tour soll nach der Zeit schrift 'Wanderer und Reisen' in 8 Monaten dauern.

Bei dem Brande einer New York Feuerfabrik in der 135. Avenue brand von einem 3-stündigen angelegt worden, der die Werke der Fabrik zerstörte und anbrachte. Der Brandhüter konnte bisher nicht festgenommen werden.

**Wetter-Aussichten.**

am Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. (Nicht zu verlesen.)

- 30. Mai: Warm, heiter. Später stürmische Regen, Gewitter.
31. Mai: Warm, heiter, windig.
1. Juni: Stark mit Sonnenschein, normal temperiert. Stürmische Gewitter. Regen.
2. Juni: Kühl. Viel Wind, Regen, Gewitter.
3. Juni: Wenig windig, teils sonnig. Sehr windig.

**Meteorologische Station zu Halle.**

	28. Mai	29. Mai
(10 Uhr 12 Min. ab)	(7 Uhr 12 Min. morg.)	
Barometer Wilmers...	759.9	762.6
Thermometer Celsius...	15.2	15.5
Wind	10.4	12.5
	10.1	6.1

Maximum der Temperatur am 28. Mai 24.8 °C.  
Minimum in der Nacht vom 28. Mai zum 29. Mai 13.3 °C.  
Reifhöhe am 29. Mai 7 Uhr morgens: 0 mm  
Höhenkurve der Erde, mittelst vom Standort, am 28. Mai abends: 14.8 m.

**Letzte Telegramme.**

Wien, 29. Mai. Nach Privatnachrichten aus Sofia sind zur Sicherheit der Person des kaiserlichen Erbprinzen von Makedonien die Vorkehrungen getroffen. Die Kontrolle über Makedonien ist verstärkt, die Zahl der Grenzschutztruppen wird um das Dreifache erhöht. Der Kaiser erwidert zahlreiche macedonische Drohbriefe.

St. Petersburg, 29. Mai. Der Kaiserliche Kommissar in der Provinz Ostpreußen hat sich mit seiner angeblichen Brand hier verhaftet worden.

Konstaninopel, 29. Mai. Der Hauptinspektor der orientalischen Bahnen in Saloniki unterzeichnete einen unterzeichneten Vertrag, der zur Sprengung der Ottomanischen Eisenbahn anlagte, und stellte fest, daß die Anlage genau nach den Vorschriften für einen Eisenbahn hergestellt werden, jedenfalls von einem Genieoffizier ausgeführt werden soll.

**Vermishtes.**

Ein Scherz von August Mündel. Der verstorbene Justizrat August Mündel hatte eine Beilegungsbefugnis vor dem Obergericht. Der vorliegende Richter war der von 'Schleimig' genannt, neben dem die Schöffen, wenn sie die gefallenen liegen, ganz bedeutungslos waren. Es wurde auf 100 Mark Geld Strafe...

**Provinzialnachrichten.**

h. Pflanzhof, 28. Mai. (Besetzung neuer Deferture.) Der ständige Kommissar der Deferture, der sich seit dem 22. d. M. von seinem Wohnort in Halle heimlich entfernt hatte, wurde gestern abend hier durch den Kommissar der Deferture festgenommen. Er wurde in den Arrest gebracht und am nächsten Morgen dem Kommissar der Deferture übergeben. Der Kommissar der Deferture hat sich mit dem Kommissar der Deferture abgefunden und am nächsten Morgen dem Kommissar der Deferture übergeben. Der Kommissar der Deferture hat sich mit dem Kommissar der Deferture abgefunden und am nächsten Morgen dem Kommissar der Deferture übergeben.



Handel, Gewerbe und Verkehr.

Das Syndikat deutscher Zuckerraffinerien beschloss weitere 10 Prozent zum Verkauf zur Lieferung bis Ende August freizugeben...

Metalle. Glasgow, 28. Mai. Vorm-11 Uhr 5 Min. Rohzinn. Mixed numbers warrants träge... Metallmarkt. London, 28. Mai. Metallmarkt. London, 28. Mai. Metallmarkt.

Table with columns for 'Metalle', 'Wasserstände', 'Sande und Unstrutt', 'Moldau', 'Isar', 'Eger', 'Elbe'. Lists various metal prices and water levels.

Preise von Kalk-Kuxen. festgesetzt von Samuel Ziesenisger, Berlin und Essen, 28. Mai. Alexanderhall... Beisenero... Bernhardt... Burch...

Zucker. London, 28. Mai. 0/4% Zucker. London, 28. Mai. 0/4% Zucker. London, 28. Mai. 0/4% Zucker.

Table with columns for 'Bergwerks- u. Hütten-Ges.', 'Allg. Elektr.-Gesell.', 'Bank-Aktien'. Lists prices for various mining and industrial companies.

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehhofe an Halle.

Table with columns for 'Aufgetriebene waren', 'a. Qual.', 'II. Qual.', 'III. Qual.', 'verkauft', 'Mittel'. Lists prices for various types of livestock.

Berliner Börse, 28. Mai.

Table with columns for 'Deutsche Fonds u. Staatsp.', 'Eisenbahnprior.', 'Eisenbahnbahn.', 'Eisenbahnstammakt.', 'Eisenbahnprior.', 'Eisenbahnstammakt.'.

Leipziger Börse, 28. Mai.

Table with columns for 'Eisenbahnprior.', 'Eisenbahnstammakt.', 'Eisenbahnprior.', 'Eisenbahnstammakt.'.

Schlachtviehmarkt Leipzig, 28. Mai.

Table with columns for 'Ochsen', 'Kühe', 'Bullen', 'Kälber', 'Schafe', 'Schweine'. Lists prices for various types of livestock.

Ansländische Fonds.

Table with columns for 'Argent. von-Anst. 9%', 'Balletto von Anst. 4%', 'Bukar. Stadt-Anst. 1884', 'Chines. Gold-Anst. 1896', 'Chines. St.-Anst. v. 1895', 'do. do. kleine v. 1895', 'do. do. v. 1898', 'Egyptische priv. Anst. v. 1895', 'Freiburg 15 P.-Loose', 'Griech. Anst. 1881-84', 'do. Kons. Goldrente', 'do. Monopol-Anst.', 'do. Gd.-Anst. v. 1890', 'Lissabon Stadt-Anst. 1898', 'do. do. v. 1890', 'Malindi 10 Lire-F. Loose', 'Mexikaner Anst. v. 1890', 'do. do. v. 20', 'Norweg. Staats-Anst. 88', 'Oester. 1869er Loose', 'Rumän. Anleihe 1891', 'do. do. v. 1890', 'do. do. kleine', 'Russ. Gold-R. 1884', 'do. Orient-Anst. II.', 'do. do. v. 1890', 'do. Nicolai-Oblig.', 'do. Boden-Kredit', 'do. do. v. 1890', 'Russ. Präm.-Anst. 1894', 'do. do. v. 1890', 'Schwed. St.-Anst. v. 1890', 'do. do. v. 1890', 'do. Hyp.-Pfund-1878', 'Türkische Anleihe d. do. Administ.', 'do. 400 Fr.-Loose', 'Ungarische Kr.-R.', 'do. do. v. 1890', 'do. Stants-R. 37', 'do. do. v. 1890'.

Leipziger Börse, 28. Mai.

Table with columns for 'Eisenbahnprior.', 'Eisenbahnstammakt.', 'Eisenbahnprior.', 'Eisenbahnstammakt.'.

Getreide, Mähton-Erzeugnisse u. w.

New York, 28. Mai. [Telegr.] Roter Winterweizen No. 63 1/2 (vorj. 62 1/2), Mai 87 1/2, Juli 78 1/2 (vorj. 79 1/2), Sept. 75 1/2, Dez. 70 1/2, März 65 1/2 (vorj. 66 1/2), Juli 52 1/2, Sept. 51 1/2, Okt. 51 1/2 (vorj. 52 1/2), Getreidefrucht 11 1/2 (vorj. 11 1/2), Chicago, 28. Mai. [Telegr.] Weizen Mai 77 (vorj. 77), Juli 78 1/2 (vorj. 78 1/2), Mais Juli 45 1/2 (vorj. 45 1/2), Magdeburg, 28. Mai. [Telegr.] Die Notierungen verstellen sich für 100 kg netto ab Station und frei Magdeburg...

Industrie Aktien.

Table with columns for 'A.-G. Anilinfabr.', 'Admiralsgraben-Bad.', 'Annaburger Steingut.', 'Bismarckhütte', 'Braunschweiger Jute', 'Berl.-Anh. Maschinen', 'Berl. Charf-Haus', 'Berliner Beckenbauerei', 'do. Brunner Konigst.', 'do. Union Gravel', 'Brd. Eisenw.-W. Linke', 'Breslauer Oelwerke', 'do. Strassenbahn', 'Cement-Bau-Ges. Berl.', 'Chem. Fab. Schering', 'Chem. Fab. Schering', 'Chem. Fab. Schering', 'Dessauer Glas', 'Disch-Gonglihd-Ges.', 'Dische Jute-Spinnerei', 'Eckert Masch.-Fab.', 'Ehrl. Eisenhüttenwerk', 'Erdmannsdorf Spinn.', 'Fremd Masch. Konv.', 'Görlicher Eisenhüt.', 'Hänseler Gussstahl', 'Hans. Dampfshiff.', 'Harburg-Wimp Gummi', 'Hilfsmittel-St.-Pr.', 'do. Brückenkonv.', 'do. do. St.-Pr.', 'Keyling & Th. Eisen', 'Köln-Weidenh. Gussst.', 'Kurfürstend. Gl.-Liq.', 'La. Veloc. und Co.', 'Ludw. Loeb & Co.', 'Magdeburger Bank', 'Magdeburg-Strassenbahn', 'Mehring-Werke', 'Neue Boden-A.-G.', 'Neuerer Kunstanstalt', 'Nienburg E. V.-A. Abg.', 'Nordde. Eisenw.-G.', 'Nordd. Wollkammerei', 'Omnibus-Gesellschaft'.

Leipziger Börse, 28. Mai.

Table with columns for 'Eisenbahnprior.', 'Eisenbahnstammakt.', 'Eisenbahnprior.', 'Eisenbahnstammakt.'.